Vereinsnachrichten

Januar 2022

Herzlichen Dank!

Vielen Dank an alle, die uns und den Weltladen Herbertingen im Jahr 2021 unterstützt haben!

Dank euch konnten wir wieder mit zahlreichen Kooperativen im Globalen Süden zusammenarbeiten und die Menschen dort für ihre Arbeit gebührend wertschätzen. Mit den Überschüssen aus dem Verkauf der fair gehandelten Waren sowie der Spenden und finanziellen Zuwendungen, welche uns erreicht haben, konnten wir zudem auch im Jahr 2021 ausgewählte Projekte fördern.

Wir wünschen euch für das Jahr 2022 vor allem Gesundheit, jede Menge Freude und viele faire Momente.
Wir freuen uns auf euch, sei es als Kund*in in unserem Weltladen, als Besucher*in auf unseren Veranstaltungen, als Unterstützer*in unserer politischen Kampagnen oder als Follower*in auf unseren Sozialen Medien.

Ausblick

Auch wenn uns die Corona-Pandemie weiterhin fest im Griff hat und das Planen nach wie vor schwer fällt, schauen wir optimistisch in die Zukunft und hoffen Folgendes im Jahr 2022 gemeinsam mit euch erleben zu dürfen:

- Hauptversammlung am 18.März
- 8. Benefizlauf am 15. Mai
- Weltladentag am 14. Mai (Thema wird noch bekannt gegeben)
- Faire Woche vom 16. bis zum 30. September mit dem Fokus auf Arbeitsbedingungen in der Textilbranche
- Lichterabend (Termin wird noch bekannt gegeben)

Über genaue Termine und weitere Events werden wir euch rechtzeitig informieren und auf dem Laufenden halten.

Neues Jahr, neue Regeln.

Von Umwelt über Lebensmittel bis hin zu Arbeits- oder Finanzthemen: Im Jahr 2022 ändert sich in Deutschland folgendes…

- Der Mindestlohn steigt auf 9,82€. (Die neue Regierung hat vor ihn auf 12€ zu erhöhen.)
- Einweg-Plastiktüten im Handel sind verboten – juhu! Nur sehr dünne Tüten für Obst & Gemüse sind noch erlaubt – buhh!
- Die Pfandpflicht gilt für alle Plastikflaschen. Bisher waren Säfte, Smoothies und manche Dosen ausgenommen.
- Das Töten männlicher Küken durch Schreddern oder CO_2 ist verboten. Bisher werden jedes Jahr 45 Mio. männliche Küken getötet, weil sie keine Eier legen und die Aufzucht sich nicht lohnt.
- Der CO_2-Preis soll stufenweise steigen. Fossile Brennstoffe, die klimaschädlich sind, werden zunächst mit einem Preis von 30€ pro Tonne CO_2 belegt.
- Als erstes Bundesland führt Baden-Württemberg eine Solarpflicht für Neubauten von Nichtwohngebäuden und Parkplatzflächen ein. Hier müssen ab jetzt Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung installiert werden.

Vereinsnachrichten

Januar 2022

Auf dem Weg, aber noch lange nicht am Ziel…

Das Jahr 2022 hält somit die ein oder andere Änderung in Richtung Klimaschutz, Tierwohl und Arbeitsrecht für uns in Deutschland bereit. Das sind zwar Schritte in die richtige Richtung, aber die globalen Herausforderungen sind immens: wachsende prekäre Arbeitsverhältnisse, soziale Ungleichheit sowie fortschreitende Klimakrise und Umweltzerstörung rufen dringend nach weitreichenderen Lösungen. Daher müssen wir weiterhin unsere Stimmen für mehr Fairness im Welthandel erheben.

Bundesweit hat die Fair-Handels-Bewegung vor der Bundestagswahl 2021 dafür geworben, Fairen Handel auf die politische Agenda zu setzen. Politiker*innen wurden dazu aufgerufen das „Fairsprechen“ zu unterzeichnen und sich damit klar zu den

Prinzipien des Fairen Handels und zu globaler Klimagerechtigkeit zu bekennen. Das Papier fordert strukturelle Veränderungen, um die Wirtschaft ökologischer, nachhaltiger und sozial gerechter zu gestalten. Konkret enthält das Forderungspapier folgendes: ◊ Existenzsichernde Löhne und Einkommen weltweit fördern ◊ Menschenrechtliche Sorgfalt für Unternehmen verbindlich durchsetzen ◊ Handelspolitik fair gestalten ◊ Globale Klimagerechtigkeit herstellen ◊ Soziale und ökologische Kriterien bei öffentlicher Beschaffung verankern

Mehr als 75 Politiker*innen verschiedener Parteien, darunter auch der neue Kanzler Olaf Scholz (SPD) sowie die neue Außenministerin Annalena Baerbock (Die Grünen) unterzeichneten das „Fairsprechen“. Tatsächlich werden einige der Forderungen im Koalitionsvertrag der neuen Regierung erwähnt. Die Ampelkoalition möchte sich für „faire und formelle Arbeitsbedingungen sowie existenzsichernde Löhne weltweit“ einsetzen. Außerdem will sich die Regierung für ein ambitionierteres EU-Lieferkettengesetz als das derzeit deutsche Gesetz einsetzen und „fairen Wettbewerb mit fairen Preisen im Lebensmittelmarkt“ unterstützen sowie „gegen unfaire Handelspraktiken“ vorgehen.

Der Koalitionsvertrag enthält noch einige weitere gute Ansätze, die auch den Forderungen aus dem Fairsprechen nahe kommen und mit denen auf eine gerechtere und ökologischere Produktionsweise in globalen Lieferketten hingearbeitet werden kann. Allerdings werden an einigen Stellen ökologische Aspekte eingebracht, wo soziale Gesichtspunkte unerwähnt bleiben. Die Klimakrise kann jedoch nur auf eine faire und soziale Weise – sowohl in Deutschland als auch weltweit - wirklich gelöst werden. Den Ankündigungen im Koalitionsvertrag müssen nun entsprechend ambitionierte Taten folgen und bis dahin müssen wir weiterhin unsere Stimme erheben und uns für mehr soziale Gerechtigkeit stark machen.

Fairer Handel – aber richtig!

„Faire Schokolade? Natürlich bei ALDI!“ Mit diesem Marketing-Spruch und einer großen Werbekampagne macht ALDI auf die eigenen Produkte, die zertifizierten Kakao enthalten, aufmerksam. Der Begriff „fair“ ist rechtlich nicht geschützt, daher darf ALDI diesen auch für das Bewerben der eigenen Produkte verwenden. Was stört uns daran?

Der Großteil der zertifizierten Schokolade in den Eigenmarkenartikeln bei ALDI sind über die UTZ/Rainforest Alliance zertifiziert. Bei diesen Zertifizierungen liegt der Schwerpunkt vor allem auf der ökologischen Landwirtschaft, aber nicht auf Existenzsichernden Löhnen oder Sozialprämien und es gibt auch keinen festgelegten Mindestpreis und daher kann die Schokolade bei ALDI auch so „billig“ angeboten werden. Die Schokolade wird zudem unter Anwendung des „Mengenausgleichs“ hergestellt. Das bedeutet, dass die mit zertifiziertem Kakao hergestellte Schokolade mit konventioneller Schokolade vermischt werden kann. Durch den Ausgleich mit nicht rückverfolgbarem Kakao, kann nicht gewährleistet werden, dass der verwendete Kakao nicht aus ausbeuterischer Kinderarbeit stammt.

Die Kommunikation von ALDI wollen wir so nicht stehen lassen. Daher beteiligen wir uns an der Postkartenaktion vom Weltladen Dachverband. Die Postkarten an ALDI gibt es bei uns im Weltladen. Jede Karte setzt ein Zeichen!

Fair gehandelte Produkte im Supermarkt sind gut, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Gleichzeitig sind es auch die großen Lebensmittelkonzerne, mit ihrer Marktmacht, die für einen erheblichen Teil der Probleme verantwortlich sind, die der Faire Handel zu beheben versucht.